

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1803

29 (20.7.1803)

P f o r z h e i m e r

W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 29. Mittwochs den 20ten Juli 1803.

Politische Neuigkeiten.

Te u t s c h l a n d .

[KurBaden. Verbotene Scheidemünze.] Die nicht conventionsmäßig ausgeprägten Scheidemünzen von Sechsern, Groschen u. Kreuzern sind nun auch in sämtlichen kurfürstlich badischen Landen vom 1. Oct. d. J. an gänzlich verurtheilt, bis zu jenem Zeitpunkt werden sie noch, aber jeder dieser Sorten um einen halben Kreuzer weniger als sie ausgeprägt sind, bei den kurfürstl. Kassen und im innern Handelsverkehr angenommen, die kurfürstlichen Albusstücke aber sogleich außer Kurs gesetzt. [Diese Waafregel war durch ähnliche Verbote unsrer Nachbarn notwendig geworden, weil sonst alle gröberen und besseren Geldsorten gegen schlechte anderwärts ausgetriebene Scheidemünze ausgewechselt worden wäre. Die Münze in Mannheim ist nun beschäftigt kurbadische Scheidemünze zu prägen, welche bald in hinreichender Menge zu haben seyn wird.]

[11tes badisches Organisations-Edict.] Das 11te badische Organisations-Edict bestimmt den Titel und das Wappen. Ersterer ist vollständig: Karl Friedrich von Gottes Gnaden, Markgraf zu Baden und Hochberg, des heil. röm. Reichs Kurfürst, Pfalzgraf bei Rhein, Fürst zu Constanz, — Bruchsal und Ettenheim, Landgraf zu Sausenberg, Graf zu Eberstein, Dudenheim und Gengenbach, auch Salem und Petershausen, Herr zu Röteln, Badenweiler, Lahr, Malsberg, Lichtenau, Reichenau und Dehnungen ic.; abgekürzt wird der Titel mit dem Worte: Constanz geschlossen.

Das Wappen besteht aus einem Hauptschild von 16 Hauptfeldern, wovon die 4 mittleren Felder von einem achtfach getheilten Mittelschilde gedeckt sind, auf dessen Mittelpunkt ein einfacher Herzschild ruhet. A. Das Herzschild enthält 1) den Badischen rechten rothen Schrägbalken im goldnen Felde. B. In dem Mittelschilde zeigt 2) das obere rechte Feld einen freistehenden rothen mit Gold gekrönten links sehenden Löwen mit ausgeschlagener rother Zunge auf Silber wegen Hochberg; 3) das obere linke Feld einen freistehenden goldnen Löwen mit ausgeschlagener Zunge, im rothen Felde, wegen der Pfalzgrafschaft am Rhein; 4) das untere rechte Feld ein rothes eingesehtes Kreuz auf Silber wegen Constanz; 5) das untere linke Feld ein silbernes quadrirtes Kreuz auf Blau wegen Bruchsal. C. Der Hauptschild weist a) in den 4 Feldern des obern Reihens 6) in dem ersten Felde rechts einen silbernen rechten Schrägbalken auf Roth, wegen Ettenheim, 7) in dem zweiten einen querliegenden silbernen Flügel mit niederwärts gefehrten Schwingen und mit einem goldenen Kreuzengel belegt auf Blau, wegen Sausenberg; 8) in dem dritten quergebundenen Felde oben eine rothe blaubeisame Rose mit Silber, unten einen schwarzen Eber über grünem Rasen stehend auf Gold, wegen Eberstein; 9) in dem vierten Felde kreuzweis übereinandergelegt von der Rechten zur Linken ein silbernes Schwert, von der Linken zur Rechten ein silberner Schlüssel und aufrecht darüber ein goldener Scepter, alles in Blau, wegen Dudenheim; sodann b) in den beiden unbedeckten Enden der zweitobern Reihe, 10) am rechten Ende auf Blau einen doppelten schwarzen Adler mit einem Brustschilde, der einen rothen rechten Schrägbalken im goldnen Felde zeigt, wegen Gengenbach; und 11) am linken Ende in einem schwarzen Felde, einen aufrecht, rechts sehenden goldenen Löwen mit einem goldenen Prälatenstabe von einem S umschlungen in den Franken, wegen Salem. (Der Beschluß folgt.)

[Reichstag.] Am 8. Juli kam zu Regensburg ein kaiserliches Hof-Edict d. d. Wien 30. Juni zur Reichs-Dictatur. Es betrifft die Virilstimmen im Reichsfürstenrathe, welche der Kaiser noch nicht so, wie der R. Dep. Hauptschlus sie ange-

nommen, habe bestätigen können, weil ehe- dem die Katholiken 55 — 57 und die Pro- testanten 43 — 45 Stimmen gehabt hätten, nun aber diese 77 — 78 und jene nur 53 — 54 Stimmen haben würden. (man vergleiche S. 22, wo die Stimmen mit Bemerkung ihrer Religions-Eigenschaft angegeben sind. Es wird demnach verlangt, entweder noch 24 katholische Stimmen zur kaiserlichen Genehmigung vorzuschlagen, oder, wenn dieß nicht gleich geschehen könne, einstweilen nicht mehrere protestantische Stimmen einzuführen, als katholische Stimmen vorhanden seyen. Ferner müsse darüber abgestimmt werden, ob die Religions-Eigenschaft der Stimmen nach der Religion des Landes- herrn, oder nach der Religion des Landes, wovon die Stimme herrührt, zu bestimmen sey? [so wie die Stimme von Kur- Sachsen für protestantisch gilt, weil das Land protestantisch ist, wenn gleich die Kur- linie, seit Erhebung August I. zur polnischen Krone, sich zur römisch-katholischen Religion bekennt. Würde dieses nun auch in Absicht der neusecularisirten Lande angenommen, so würden die Protestanten 13 Stimmen weniger und die Katholiken 13 Stimmen mehr, als S. 22 angenommen wurde, (jene also 64, diese 66 Stimmen) haben, wodurch die Religions-Gleichheit ziemlich hergestellt würde. Man könnte aber fragen: „Woher jetzt bei der größern Stimmenzahl der Protestanten eine Gefahr zu besorgen sey, wenn vorher beim Uebergewicht der Katholiken keine Gefahr war?“ da künftig diesen im unwahrscheinlichen Nothfall Itio in partes (wo in Sachen, die die Religion betreffen, die Stimmen der einen Religionspartei zusammen so viel gelten, als die der andern Partei, wenn sie auch der Zahl nach weniger sind) frei stünde. Ueberhaupt ist zu bedauern, daß die wichtigen deutschen Reichsangelegenheiten (die seit dem Frieden von Amiens sich so schnell entwickelten, nun als eine Folge des wieder ausgebrochenen Secessions) ihrer gänzlichen Beendigung noch nicht so nahe zu seyn scheinen.]

[Hannover.] Am 5. Juli wurde eine neue Convention wegen dem im Lauenburgischen

siehenden hannoverschen Truppen geschlo- sen, vermöge welcher diese zwar nicht nach Frankreich gebracht werden, aber ihre Waf- sen und Pferde abgeben und compagnien- weise auf Urlaub nach Haus entlassen wer- den. Das Lauenburgische wird nun auch von franz. Truppen besetzt. [Londner Zei- tungen bedauern, daß diese geübten Trup- pen nicht früher auf schon dazu bestellt ge- wesenen Transportschiffen nach England herüber geholt worden seyen; und die Besorgniß, daß dieß, bei verweigerter Rati- fication der Sublinger Convention, nicht noch später versucht werden möchte, scheint die neue Convention vorzüglich veranlaßt zu haben.

[Blockirung der Elbe durch die Britten.] Am 28. Juni wurde zu London den Mini- stern der neutralen Mächte kund gemacht, „daß eine brittische Flotte die Mündung der Elbe nicht nur für franz. Schiffe und Waa- ren, sondern überhaupt auch allen neutra- len Schiffen so lange verschließen würde, als franz. Truppen an den Ufern der Elbe künden, und brittischen Schiffen und Waa- ren den Zugang dasselbst versperren.“ Am 9. Juli wurde bereits die Mündung der Elbe durch 3 brittische Fregatten blockirt. Am 11. Juli sind noch 37 Schiffe, alle aus der Ostsee, in Hamburg angekommen.

Die Mündung der Weser und Ems (der Handel von Bremen und v. Emden in Ost- friesland) waren zur Zeit noch frei.

[Mecklenburg.] Nach öffentlichen Blät- tern tritt Schweden den Landstrich und Seebaden Wismar samt der dazu gebö- rigen Insel Poel (östlich von Lübeck, nörd- lich von Schwerin) an Mecklenburg-Schwe- rin auf immer ab für die Summe von 2 Mill. 200,000 R. Thaler Banco.

Frankreich.

[Bonaparte's Reise.] Am 6. Juli reiste Bonaparte von Düren nach Lille wo er Abends ankam, und dann über Ypern wieder gegen die See küste, über Neuport u. Ostende, nach Briskinoen reisen wollte.

[Britt. Freg. Minerva, Cherbourg.] Die britt. Fregatte Minerva von 48 Kan. ver- folgte am 2. Juli Abends franz. Fahrzeuge, welche Etetac zum Damm- und Havenbau

bei Eberburg führten, strandete, und mußte sich am 3. Juli früh ergeben. Sie wurde darauf wieder flott gemacht und in den Haven hereingebracht. — Auf der ganzen nördlichen Küste, von Brest bis Bieffingen ist in Frankreich kein einziger Seehafen, in dem Linien-Schiffe einlaufen könnten. Da hingegen die gegenüberliegende brittische Küste [auf welcher Seite das Meer am Ufer tiefer ist, weswegen auch die durch den Kanal (la Manche) segelnden Schiffe sich immer nahe am englischen Ufer halten] mit vielen sehr guten Häfen versehen ist. Schon seit mehr als 100 Jahren hat man daher in Frankreich den Plan, den Haven Eberbourg der dem vorzüglichsten brittischen Seehafen, Portsmouth, gegenüber liegt, durch einen künstlichen Wasserbau, zur Aufnahme von Linien-Schiffen tauglich zu machen, und jetzt setzt man diese Arbeit fort. Geht sie, so soll dieser Haven künftig den Namen Bonaparte's Haven bekommen.

Schweden.

Am 4. Juli wurde die helvetische Tagsatzung in Freiburg eröffnet. Am 6. wurde der Rang der 19 Kantone, die jetzt die Schweiz ausmachen, nach der Zeit, wie sie dem Bunde beigetreten sind, bestimmt: 1) Uri, 2) Schwyz, 3) Unterwalden, 4) Luzern, 5) Zürich, 6) Glarus, 7) Zug, 8) Bern, 9) Freiburg, 10) Solothurn, 11) Basel, 12) Schaffhausen, 13) Appenzell, 14) St. Gallen, 15) Bündten, 16) Aargau, 17) Thurgau, 18) Tessin, 19) Waadt. (S. 36) Der franz. Gesandte, Gen. Ney, zeigte an, daß er Vollmacht habe mit Hebetien eine Militärkapitulation zu erneuern, und ein Defensiv-Bündniß zu schließen.

Witterung.

Vom 13. bis 17. Juli Thermometer fr. 11 — 12°; täglich ein oder mehrere Gewitterregen. Am 18. und 19. Juli schönes Wetter, Thermometer früh 9 — 10°.

Schöne Thier.

Die Straßburger Zeitung erzählt folgendes: Am Sonntag 10. Juli ritt ein 12-jähriger Knabe ein Pferd unter der Griesbacher Mühle unweit Reichshofen, wo ein sehr tiefes Loch ist, ins Wasser. Er fiel

vom Pferde und verlor sich augenblicklich. B. Embser, Friedensrichter, sieht es aus seinem Garten, schreit um Hilfe und eilt herzu. Sein Geschrei zieht einen Mühl-Arzt herbei, Jakob Reinold aus Kolmar, der unausgekleidet und ohne sich einen Augenblick zu bedenken ins Wasser springt, den Unglücklichen erhascht, aber von ihm in die Tiefe gezogen wird, sich jedoch wieder heraus arbeitet und mit ihm ans Land kommt. Der Dank, mit welchem der Knabe seinem Erretter die Knie umfaßte, die Gefühle der dabei Stehenden lassen sich nicht beschreiben.

Bekanntmachungen.

[Schuldenliquidationen.] 1) Die auf den 19. dieses ausgeschriebene Schuldenliquidation des Stephan Häufers Tuchmachers zu Kallm kann an diesem Tage wegen dem vorigen Jahrmart nicht abgehalten werden, und ist daher auf den 20. Juni verlegt. 2) Richter Adam Christoph Wagners zu Kallm, Freitags den 29. Juni, auf dem Rathhaus in Kallm. 3) Andreas Höfers zu Enzberg, Dienstags den 2. August d. J. auf dem dasigen Rathhaus. 4) Wer eine Forderung an den Bürger und Gemeindegeldner Joseph Schmidt in Oberkirchlingen zu machen hat, soll sich falls die Forderung nicht schon eingeben ist, innerhalb 14 Tagen bei der Gerichtschreiberei daselbst melden.

[Gerstenverkauf.] Bei dem kurfürstlichen Amt Münzstheim werden gegen baare Zahlung 200 Malter Gersten Donnerstags den 21. Juli versteigert werden.

[Schafwaidbestand.] Die Commun Schafwaid in Weinsheim wird Donnerstags den 21. Juli von Micheli dieses Jahre an auf 3 weitere Jahre verliehen werden. Sie erträgt 350 Stück Schafe, wovon der Beständer 125 und die Bürgerschaft 225 Stück halten darf. Die Konditionen werden bey der Versteigerung bekannt gemacht.

[Mundtod.] Johannes Dangler in Deschelbronn ist wegen dem Heng zum Trunk im mundtodt erklärt worden; es wird daher jedermann vor demselben gewarnt ihm weder auf borgs zu trinken zu geben, noch ohne Vorwissen seines ihm bestellten Pflegers etwas mit demselben zu handeln.

Publicit bei Oberamt Vforzheim den 18. Juli 1803.

[Garten feil.] Da wir gesonnen sind unsern sogenannten tiefen Garten in dem Pfäfers an der Frau Weber Urbana Behausung anstoßend, welcher ganz neu mit Spargel, Epalter-Bäumen und Heitern angelegt ist zu verkaufen, so wollen wir selbigen nachst künftigen Montag gegen annehmbliche Bedingungen auf dem allhierigen Rathhaus vertheigern lassen. Es ist auch in dem Garten ein geschlossener Dienenstand mit

allem dazu gehörigen Gerath und Körben vorhanden, auch 100 neue Deckel zu frühen Gerächsen, und löst sich eine Regelbahn anlegen, wozu die gehörigen Materialien vorhanden sind. Dies wird hiermit einem verehrlichen Publikum bekannt gemacht, damit die Liebhaber sich bis nächst künftigen Montag den 25. Juli auf dem Rathhaus einfinden, und daselbst die Bedingungen vernehmen können. Pforzheim den 18. Juli 1803.

[Wein feil.] Frau Renovator Saurin hat dahier Wein liegen, und will solchen verkaufen. Liebhaber dazu können davon in der Amtskellerei bei mir oder Hrn. Hoffmayer Hoffinger gegen billigen Preis und baare Zahlung in kleinen und größern Partien täglich erhalten.

Bei der Amtskellerei dahier sind Besoldungsweine in Commission um billige Preise in kleinen und großen Partien zu verkaufen, welches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht wird. Pforzheim den 19. Juli 1803.

[Haus Versteigerung.] Da auf die zum Verkauf ausgelegte Wirtschaftsbekleidung zum Hirsch ein Nachgebot gethan worden ist, so werden die Liebhaber zu einer nochmaligen Versteigerung auf Montag den 25. Juli auf's Rathhaus eingeladen. Pforzheim den 15. Juli 1803.

[Eichenes Scheiterholz.] Die Stadt Durlach verkauft auf erhaltene höchste Genehmigung eine beträchtliche Zahl gutes eichenes Scheiterholz in gewissen Quantis zu 3, 4, und 500 Klaftern. Die Klafter oder das Mees ist 6 Nürnberger Schu hoch, eben so breit und das Schrit 4 Schu lang. Die Käufer haben zu diesem Brennholz haben sich längstens bis Ende laufenden Monats bei dem Bürgermeisterrat dahier mit der Anzeige des Preises, den sie für die Klafter zu zahlen gedenken, zu melden, wo sie das Nähere vernehmen können. Durlach den 4. Juli 1803.

[Armen Wesen.] Da der jüngste Knabe des verstorbenen Uhrmacher Frölich's zu Erlernung eines

Handwerks nicht untergebracht werden kann; so wird derselbige nunmehr auf 2 Jahre in Kost und Verpflegung gegeben werden. Diejenigen, welche denselben übernehmen wollen, möchten sich nächsten Montag Nachmittag um 2 Uhr auf dem Rathhaus einfinden. Pforzheim den 19. Juli 1803.

Altmosenpflege.
[Fässer feil.] 4 runde Fässer von ungefähr 28 Ohm jedes, 2 runde von u gefähr 40 Ohm und 1 ovales von ungefähr 20 Ohm, sämtlich weingrün mit Spangen und eisernen Reifen versehen, sind zu verkaufen und ein geräumiger Boden auf dem Baarfässer Speicher ist zu vermieten, worüber das nähere bei Herrn Dennig erfragt werden kann.

[Logis.] In der Altenpforter Gasse in Nro. 259. sind 2 Logis mit Küchen, Kammern, heizbaren Öfen und Holz zu Holz, eins im 2ten und eins im 3ten Stock zu verlehnen, wovon ersteres im Octob. und letzteres so gleich bezogen werden kann.

Aussug aus dem Kirchenbuche.

Geb. Den 1. Juli. Johann Konrad, B. Georg Christoph Gerwig, B. und Föher. Den 12. Sophie Henriette, D. D. Christian Koller. Den 17. Ernestine Christiane, B. Joh. Fried. Riese, B. und Seifensieder.

Kop. Den 17. Juli. Franz Ackermann, B. Webermeister und Wittwer, mit Magdalena Dorothee Abrechtin (Joh. Martin Abrecht, B. u. Föher dahier und Agnes Magdalena geb. Wagnerin ehel. erz. led. T.)

Den 19. Juli. Gottfried Christian Koremann, B. und Schneidermeister, (weil. Rudolph Koremanns, gewes. Schulmeisters in Obermurschelbach und Katharine Barb. geb. Hefin ehel. erz. led. Sohn) mit Katharine Marg. Kochin (Fried. David Koch's, Tabakshändlers in Straßburg und Roth. Elisabeth geb. Walterin ehel. erz. led. Tochter.)

Geft. Den 15. Juli. Louise Wilhelmine, weil. Mechtior Sahl's, gew. B. und Schneidermeisters hinterl. led. T. an Ausgehung, alt 48 J. 7 M. 18 T.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 330 Säcke Kernen eingeführt, 267 Walter verkauft, und 73 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 16. Juli 1803.

Kornpreise:		Allerley Victualien:		Brod-Taxe:		Fleisch-Taxe:	
fl.	fr.	fl.	fr.	P. L.	fl.	fr.	fr.
Korn od. Roggend.	4	Butter	17.	Schwarzes Brod			
Alter Kernen	17	Rindschmalz	22.	der Laib zu 12 fr.			
Neuer	17	Schweinesch.	24.	dält	9	9	9
Gemischte Frucht	8	Lichter gezog. das Pf.	22.	— zu 6 fr.	12	12	12
Haber	28	gegoff.	24.	Weißes Brod der			
Gerste	46	Säffe	18.	Laib zu 6 fr. dält	12	12	12
Erbfen	das Str.	Unschlitt	15-16	— zu 4 fr.	26	26	26
Wicken	4	Eper 4 Stück	4.	Sml d. P. zu 2 fr.			
Welschkorn	4	Grundbren d. Str.	16	dalten	10	10	10

Diese wöchentlichen Nachrichten kosten 45 fr. halbjährlich in Vorausbezahlung.